



Evangelischer Frauenbund der Schweiz (EFS)
Fédération suisse des femmes protestantes (FSFP)

EFS aktuell

Den arbeitsfreien Sonntag erhalten

Unterschriftensammlung für das Referendum gegen die Revision des Arbeitsgesetzes

Ende September hat das Parlament die Beratungen zum Arbeitsgesetz abgeschlossen. Mit den Änderungen dieses Gesetzes wird der Sonntag nicht mehr wie heute als arbeitsfreier Tag geschützt und Sonntagsarbeit somit de facto eingeführt. Gegen dieses Gesetz wurde das Referendum ergriffen. Der Zentralvorstand des EFS unterstützt das Referendum, weil die Umfunktionierung der Bahnhöfe in Einkaufszentren mit 7-Tage-Betrieb für das Sonntagsarbeitsverbot einem Dammbbruch gleichkommt. Was zunächst für Verkäuferinnen gilt, betrifft bald alle Arbeitnehmenden: Das neue Arbeitsgesetz öffnet Tür und Tor für weitere Sonntagsarbeit. Sonntagsarbeit darf nach Ansicht des EFS Zentralvorstandes nicht zum Normalfall werden. Wo Sonntagsarbeit geleistet werden muss (z. B. in Spitälern oder Restaurants), sind bis jetzt Lohnzuschläge obligatorisch. Diese würden mit dem neuen Arbeitsgesetz als freiwillig erklärt.

Der Sonntag ist ein kollektiv freier Tag, eine Gelegenheit zum Innehalten und zur Ruhe, zu familiären und sozialen Kontakten, zur Zeit für sich selbst und zum Feiern mit andern. Mit dem Verlust des freien Sonntags geht mehr verloren als nur ein gewöhnlicher Tag. Der Sonntag ist ein Kulturgut mit besonderem Wert und Sinn. Durch die Sonntagsarbeit fällt der oft einzige gemeinsame Tag der Familie weg. Der freie Tag irgendwann in der Woche führt zu Vereinzelung und Vereinsamung. Der Mensch als soziales Wesen braucht aber seine Mitmenschen.

Noch bis am 27. Januar dauert die Unterschriftensammlung gegen die Revision des Arbeitsgesetzes. Der EFS möchte den arbeitsfreien Sonntag erhalten und ist deshalb gegen das neue Arbeitsgesetz. Unterschreiben auch Sie, damit das Referendum zustande kommt.



Der EFS stützt sich auf folgende biblische Grundlagen

Der rhythmische Wechsel von Arbeitszeit und Ruhezeit ist nach biblischen Aussagen in der Schöpfungsgeschichte begründet

In 1. Mose 1-2.4 wird erzählt, wie Gott diesen Rhythmus dem Menschen vorgelebt hat. Nach jedem Schöpfungstag heisst es: «und Gott sah, dass es gut war» und zum Schluss der Erzählung: «Am siebten Tag ruhte Gott von seinen Werken.» Der Erzählung liegt die Weisheit zu Grunde, dass der Mensch, weil er als Abbild Gottes geschaffen ist, regelmässig Zeiten der Ruhe braucht. Wer ununterbrochen arbeitet, nimmt Schaden an Leib und Seele.

Der gemeinsame Ruhetag ist ein Geschenk Gottes an die Menschen

Der siebte Tag soll ein Tag sein, an dem wir unser eigenes Sorgen beiseite legen können, ein Tag der Erholung und der Besinnung auf Gottes Güte. «Gott hat den siebten Tag gesegnet und zu einem besonderen Tag erklärt», steht in 2. Mose 20.11. Wir leben nicht nur vom Brot allein. Wir bekommen Zeit für uns selber, für Menschen um uns herum, für Gott und seine Schöpfung – für ganzheitliches Leben.

Der Ruhetag gilt für alle Menschen und für die ganze Schöpfung

«Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun, am siebten aber sollst du feiern, damit dein Rind und dein Esel ruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremdling aufatmen können» (2. Mose 23.12).

Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen (Markus 2.27)

Der Mensch steht im Mittelpunkt des Sabbats. Jesus hat oft an diesem Tag geheilt. Die Menschen wurden wieder heil und gesund. Dies entspricht dem Sinn des Sabbats zutiefst. Alle Ge- und Verbote in der Bibel wollen diesen Freiraum schützen vor Missachtung und Verwässerung. Er soll unantastbar, biblisch ausgedrückt «heilig» bleiben und dadurch ein Zeichen des Widerstandes sein gegen die Versklavung des Menschen durch Leistungs- und Profitdenken und gegen die Ausbeutung der Schöpfung.